

Inhalt

aktualisiert am 19. Jul 2011 14:21 Online-Shopping

Der Trick mit der deutschen Adresse

Text:

- Martin Müller

Bild:

- Thinkstock Kollektion

[Ausgabe: 22/10](#)

Online-Shops verlangen oft überhöhte Euro-Wechselkurse. Mit einer Lieferadresse jenseits der Grenze lässt sich das ganz legal umgehen – und je nachdem viel Geld sparen.



Grenzenloses Einkaufen dank Internet? Denkste. Zahlreiche Shops wie etwa der Kleiderriese H&M beliefern Schweizer Kunden gar nicht. Andere bestrafen hiesige Konsumenten mit überhöhten Preisen. So zum Beispiel Esprit: Der schicke graue Cardigan-Pullover aus Angora-Kaschmir kostet bei Esprit Deutschland 69,95 Euro, in der Schweiz aber Fr. 135.90. Wer direkt beim deutschen Online-Shop von Esprit mit einer Schweizer Adresse bestellen will, erhält eine Fehlermeldung und den Hinweis, es beim Schweizer Online-Shop zu versuchen.

Schweizer Konsumenten können sich mit einem simplen Trick dagegen wehren: mit einer Lieferadresse in Deutschland. Kioske und andere kleine Firmen sowie Privatpersonen nehmen an Standorten unmittelbar hinter der Grenze Pakete entgegen und informieren den eigentlichen Empfänger in der Schweiz. Dieser holt die Ware eigenhändig ab und bezahlt für diese Dienstleistung eine von Gewicht und Massen abhängige Taxe (siehe Preisübersicht).

Das lohnt sich. So kostet der Esprit-Pulli inklusive der Taxe der Paketannahmestelle Lotto-Burg in Weil am Rhein umgerechnet 96 Franken – satte 30 Prozent weniger, als wenn man ihn in der Schweiz kaufte.

Das ist absolut legal. Und solange die Sachen nicht mehr als 300 Franken wert sind, ist der Import gratis. Erst bei einem Wert von über 300 Franken muss man die Ware am Grenzübergang verzollen und Mehrwertsteuer bezahlen. Das ist aber in jedem Fall günstiger, als sich die Ware auf dem Postweg schicken zu lassen, weil dann – zusätzlich zu Zoll und Mehrwertsteuer – Gebühren für die Zollabwicklung erhoben werden. Zusammen übersteigen diese Kosten rasch einmal den eigentlichen Warenwert. Wenn die Ware per Post über die Grenze kommt, werden zudem schon ab einem Warenwert von 66 Franken (Bücher: 208 Franken) Zoll und/oder Mehrwertsteuer erhoben.